

S ZUM TAG

ung. Einen
id irischer Musik mit
Band „The Shenani-
veranstaltet
T heute in der Aula
Universität Klagen-
Beginn: 20 Uhr.

ng. Was ist Tole-
? Eine Frage, die
e, 19 Uhr, beim Bier-
Pri Joklno in Kla-
art (mindestens) acht
worten provoziert: Es
Maja Haderlap, In-
Hartinger, Christi-
nach, Gustav Januš,
ka Lipuš, Janko
ner, Manfred Moser
Arnulf Ploder.

og. „Wieviel Staat
cht/verträgt die
st?“ fragt das Libera-
orum mit Bundes-
cherin Heide
nidt heute im Europa
gn Depot in Klagen-
An dem Dialog be-
gen sich u. a. Thomas
ischirm und Laurids
er. Ab 16.30 Uhr.



I Bauer, dem 1993
torbenen Lyriker der
ernen Malerei, ist ab
ebbruar eine Homma-
m Künstlerhaus und
er Galerie Slama ge-
met. Zu diesem Anlaß
heint im Ritter-Ver-
ein Buch mit persönli-
Betrachtungen über
Künstler und Men-
en Bauer. Subskrip-
preis (bis 28. 2.) 580
illing, danach 780
illing.

FOTO: TOLLINGER



Totengräber-Situation: Maximilian Achatz in der vorläufig letzten Produktion im Klagenfurter TiK

FOTO: JAGOUTZ

Was sind schon 2000 Jährchen?

Ein Abend mit dem Zeitgeist von einst.

Auch Eros ist nicht mehr das, was er einmal war. Galt der griechische Gott zunächst als übermächtiges Urprinzip, so schrumpfte er mit der Zeit zum frechen Lockenkopf mit Flügeln und Pfeil, der so klein war, daß er in einer Rose Platz hatte. Nachzulesen bei Platon und seinen Kollegen aus der griechischen Geistesgeschichte.

„Liebe und Freundschaft in antiker Philosophie und Dichtung“, nannte sich ein Rezitationsabend zu Ehren des langjährigen Obmannes der Kärntner Humanistischen Gesellschaft, Hofrat Dr. Herbert Kranz. Die vier Darsteller, die da Sophokles, Seneca und Co. ihre Stimmen liehen, ließen von Anfang an den Funken des antiken Geistes auf den vollbesetzten Festsaal der Wirtschaftskammer überspringen. Ob Liebes- oder Spottgedicht, Trinklied oder Brief an einen Freund – mühelos überwand man mit Heinz Holecek und Gerhard Tötschinger, Doris Dornetshuber und Gabriele Haring rund zweitausend Jahre Menschheitsgeschichte, sah man sich in die antike Welt versetzt. „Eine Welt, die leider immer mehr verschwindet, jetzt sogar aus den Schulen“, bedauert „Radiostim-

me“ und Schauspielerin Doris Dornetshuber. Sie war, so wie Kammersänger Heinz Holecek und Gerhard Tötschinger, Schülerin am akademischen Gymnasium in Wien gewesen, wo sie Dr. Wolfgang Wolfring für die antiken Denker zu begeistern verstanden hatte. Die Begeisterung hält an – und läßt die drei stets zusammenkommen, wenn der einstige Lehrer (jetzt auch Obmann der Wiener Humanistischen Gesellschaft) ruft.

Der Ruf nach Klagenfurt, wo unter der Leitung von Hofrat Roman Wunder der Rezitationsabend über die Bühne gehen sollte, holte Gerhard Tötschinger aus Italien. Dort organisiert er gerade ein österreichisches Kulturfestival vor den Toren Roms – „bei dem österreichische Künstler von Senta Berger bis Paul Gulda auftreten werden“. (Tötschinger). Heinz Holecek kam von einer Probe, so, wie die beiden Rundfunksprecherinnen, aus Wien. Eingespielt, routiniert und unglaublich begeistert ließen sie dann rund zwei Stunden lang alte Zeiten aufleben – bevor sie sich wieder ins Auto setzten und in ihren Alltag zurückfuhren.

Karin Petutschnig

DAS LETZTE AUFGEBOT

Schulden & ein Samtvorhang

Das bißchen Hoffnung, das Manfred Kratochwill noch für sein Theater im Klagenfurter Landhauskeller hegte, ist dahin: Stadt und Land haben für 1995 die Subventionen gestrichen. Was bleibt sind rund zwei Millionen Schilling Schulden (die Vereinsmitglieder haften privat), ein Spielplan für die Schublade sowie das Einpersonnenstück „Heute weder Hamlet“ von Rainer Lewandowski – die „vorläufig letzte Produktion, die wir machen“.

Für Maximilian Achatz, der 1991 mit Bölls „Ansichten eines Clowns“ den Keller einweihte, ist das Stück „symptomatisch für die Situation des Theaters“. Als Vorhangzieher Ingo Sassmann schwankt er mit „Hamlet“-Zitaten zwischen Sein und Schein und setzt das letzte Stückchen Samtvorhang des Theaters als Metapher für sein tragikomisches Schicksal ein. In einem Bühnenbild, das zwei Leute unter den Arm klemmen können. „Wir wollen damit auf Tournee gehen“, beweist Kratochwill Galgenhumor.

Ehe es heißt „Heute weder Hamlet, noch sonst etwas“ gibt es die Premiere (am 31. Jänner, 20 Uhr) und 14 weitere Aufführungen.

